Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 140 (2014)
Heft: 10

Illustration: Aussenspiegel
Autor: Kamensky, Marian / Eagan, Tim / Chappatte, Patrick

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

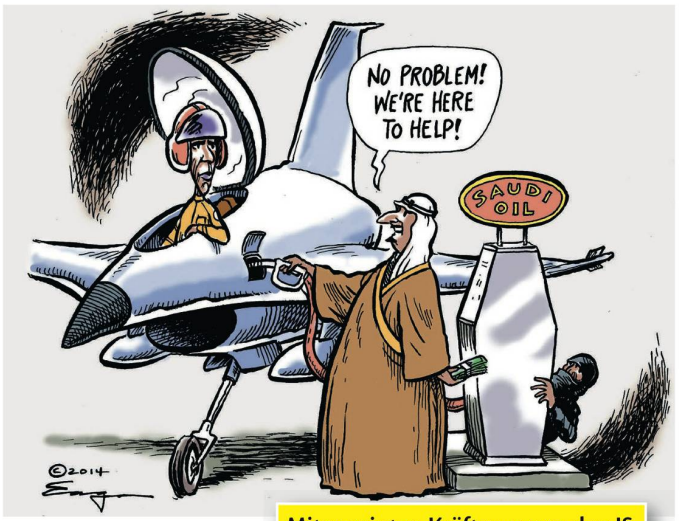
Download PDF: 24.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aussenspiegel

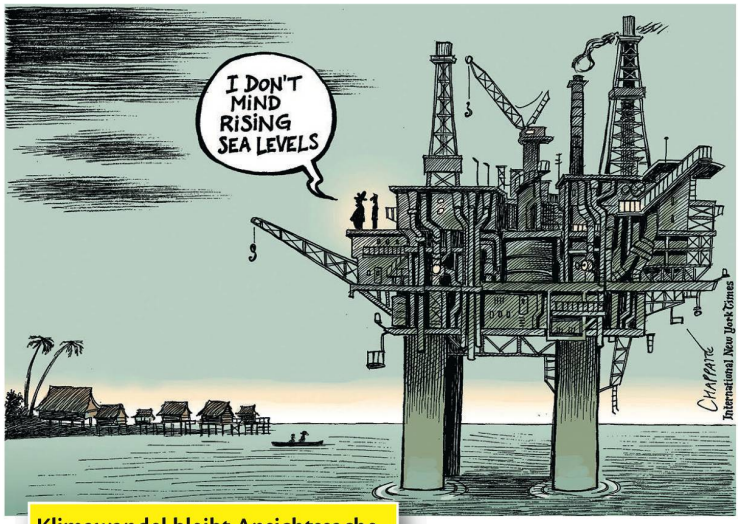
Das Vereinigte Königreich rockt weiter.

Marian Kamensky



Mit vereinten Kräften gegen den IS.

Tim Eagan



Klimawandel bleibt Ansichtssache.

Patrick Chappatte

Sie werden uns danken!

Ebola überleben

Sie haben schon richtig gelesen: Die Schweiz hat eine neue Fluglinie. Zumindest stand das in der Schlagzeile: «Erster Ebola-Flug in der Schweiz gelandet». Nun, nicht ganz. Zwar verbreitet sich Ebola über die Luft. Und darf daher in der Schweiz gemäss Dublin-Abkommen Asyl-Antrag stellen. Allerdings handelt es sich um unsichtbare Erreger. Genau: Darum waschen Restaurantmitarbeiter nach dem Toilettengang die Hände. Nach Schweine- und Vogelgrippe ist dies der dritte Versuch der Chemie-Multis, uns ihr Tamiflu unterzujubeln.

Wie jeder Trend aus dem Ausland ist auch Ebola zuletzt noch in der Schweiz gelandet, wenn er im Rest der Welt schon nicht mehr sooo ein Erreger ist. Arbeitgeber stellen mit dem Aufkommen von Ebola zunehmend fest, dass viele ihrer Pappenheimer einen «Ebola-Krankheitstag» einziehen. Arbeitnehmer, die schon beim geringsten Hüsteln der Arbeit fernbleiben, rechtfertigen dies mit dem Schutz ihrer Kollegen vor der Ansteckung. An stark frequentierten Stellen im Unternehmen (Kaffeeautomat, Lift in den 1. Stock, Schreibtisch der drallen Sekretärin) sei das Ebola-Ansteckungsrisiko gross. Der Arbeitgeberverband empfiehlt, ab dem dritten Abwesenheitstag von Ebola-Blaumachern ein ärztliches Zeugnis einzuverlangen. Der Ärzteverband hat seine Bedenken. Denn viele Hausärzte stellen ihren Patienten Gefälligkeitsgutachten aus. Lieber diagnostizieren sie Ebola, als nachher einen Burnout-Kandidaten in ihrer Kartei zu haben. Zwar ist Ebola meldepflichtig, doch noch immer versäumen viele Erkrankte, die Behörden zu

Steve Sack